[Pünktchen auf dem i]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn sich die blinde Wut verkleidet, nennt sie sich gerechter Volkszorn.
pm

Dies und das

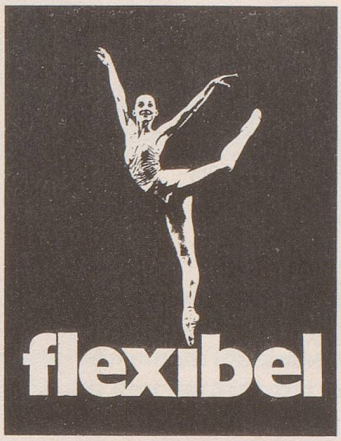
Dies gelesen (als Statement des 31jährigen Filmstars Nastassia Kinski): «Für mich ist die Nacktheit natürlich. Bis heute brauche ich mich vor keinem Spiegel zu verstecken.»
Und **das** gedacht: Wie wär's mit einem kleinen Unterschied zwischen Spiegel und laufender Kamera? *Kobold*

Wussten Sie schon ...

... dass ein Misskredit keine Anleihe eines englischen Fräuleins ist? *am*

Das Geheimnis der Kiste

Im Zürcher Niederdorf wurde eine grosse Kiste gefunden. Niemand schaffte es, sie zu öffnen — Kunststück: Es war ein Zuhälter drin! *ll*



Apropos Tempo

Die Moderatorin begrüsste eine neue Teilnehmerin am Radioquiz «Morgenstund hat Gold im Mund» freudig mit den Worten: «Si sind, wie Si schribed, sit zwei Mönet pangsioniert ...» Und wurde unterbrochen: «Sit zwei Jahr — die Charte isch zwei Jahr alt!» *Bohoris*

Matt-Scheibchen

«Ich bin nicht beliebt genug, um anders als die anderen sein zu können!» *rs*

Das Sein und die Liebe

«Tatsächlich intuiert auch die Liebe; auch sie erschaut nämlich ein noch nicht Seiendes: sie aber nicht, wie das Gewissen, ein ‹erst Seinsollendes›, sondern das noch nicht Seiende, das von der Liebe erschlossen wird, ist ein nur Seinkönnendes.» (Aus V. E. Frankl: «Der unbewusste Gott») *rs*

Trost spendete ...

... dem kleinen Manne der *Reutlinger Generalanzeiger,* als er vermeldete: «Auch die Armen sind unterschiedlich reich.» *wr*

KARTENZAUBER

PETER HAMMER (TEXT) UND URSULA STALDER (ILLUSTRATION)

Geheimnisvolle Formel

Wie wär's mit einem kleinen Kartentrick, der garantiert reibungslos abläuft und ein Minimum an Vorbereitung beansprucht? Zuerst merken wir uns die Kartenwerte, die hoffentlich die Jasser nicht allzusehr brüskieren. Bei diesem Trick werden nämlich den punktelosen «Brättli» — den Karten 6, 7, 8 und 9 — ihre Zahlenwerte zugeordnet. Somit zählt die Sechs 6 Punkte, die Sieben 7 Punke, die Acht 8 Punkte und die Neun 9 Punkte. Der Rest bleibt sich gleich wie bei einem gewöhnlichen «Obenabe»: 11 Punkte für das As, 4 Punkte für den König, 3 Punkte für den Ober (Dame), 2 Punkte für den Under (Bube) und 10 Punkte für den Banner (Zehn).

Nun mischen wir die Karten ausgiebig, um von Beginn weg die Vermutung, das Kartenspiel sei präpariert, loszuwerden. Danach lassen wir einen Spielpartner im Versteckten nach folgendem Muster Kartenstöcke bilden: Der Wert der obersten Karte ist stets mit einer bestimmten Anzahl weiterer Karten auf 11 zu ergänzen. Hierzu drei Spiele: Unser Partner zieht einen König (4 Punkte), legt ihn verdeckt auf den Tisch und deckt ihn mit 7 weiteren Karten ab, denn 4 plus 7 gibt 11. Zieht er ein As, ist bereits der 11er-Stock vervollständigt. Ein As erhält somit keine weitere Karten auf seinem Rücken aufgeladen. Schliesslich lassen wir unseren Partner viermal einen Ober (3 Punkte) ziehen — eine Spezialvariante macht's möglich. So ergeben sich vier Stöcke à 9 Karten, alle 36 Karten sind ohne restliche Handkarten aufgebraucht.

Dies gestattet uns zugleich, zum Kern des Tricks vorzustossen. Es gilt, die Summe der Werte der gezogenen Karten, die unter den verschieden dicken Karten-Stöcken unerkennbar auf dem Tisch liegen, zu erraten. Sind es vier Ober, so ist die gesuchte Zahl 12 (4 x 3). Keineswegs selten geht das ganze Prozedere nicht auf, ein letzter 11er-Stock lässt sich nicht mehr vervollständigen. Dies hat keine Folgen, denn der Kartenkünstler ermittelt die gesuchte Summe aufgrund der Anzahl Stökke und der übrigbleibenden Handkarten. Entdeckt er zum Beispiel 5 Stöcke und 2 Handkarten (aus dem Nebenraum zurückkehrend), so meldet er blitzartig 26 Punkte. Natürlich greift ihm eine geheimnisvolle Formel unter die Arme, eine Formel, die auf unsere Entdeckung wartet.